

„Können Gläubige unterschiedlicher Religionen gemeinsame Werte in die Politik tragen?“ - 29.08.24 – Hanau – Ahmadiyya Muslim Jamaat Hanau –

Podiumsdiskussion der AG Interreligiöser Dialog des EU-Kanton Rhein-Main e.V.

„Können Gläubige unterschiedlicher Religionen gemeinsame Werte in die Politik tragen?“



v.l.n.r. Sonja Edel, Torben Zahradnicky, Zafir Ahmad

Die AG Interreligiöser Dialog des EU-Kanton Rhein-Main e.V. führte am 29.08.24 eine Podiumsdiskussion zum Thema „Können Gläubige unterschiedlicher Religionen gemeinsame Werte in die Politik tragen?“ durch. Auf dem Podium saßen Sonja Edel von der Freien Christengemeinde Hanau und Zafir Ahmad von der Ahmadiyya Muslim Gemeinde Hanau. Moderiert wurde der Abend vom Vorsitzenden des EU-Kanton Rhein-Main e.V., Torben Zahradnicky. Veranstaltungsort war der Saal der Ahmadiyya Muslim Gemeinde. Zunächst leiteten beide Podiumsteilnehmer mit einem Vortrag ein. Danach ging es in die Diskussion.

Ahmad ging in seinem Vortrag von der Feststellung aus, dass traditionelle Werte, die einst das Rückgrat unserer Gesellschaft bildeten, immer mehr in den Hintergrund geraten. Er bemerkte, dass Werte wie die klassische Familie, die Ehe zwischen Mann und Frau, der Schutz ungeborenen Lebens und das Verständnis des biologischen Geschlechts in Frage gestellt und oft radikal neu definiert werden. Ja, dass selbst die Religionen mit den von ihnen vertretenen klassischen Werten von vielen als nicht mehr zeitgemäß angesehen werden.

Edel stimmte den Ausführungen von Ahmad zu. Sie erwähnte, dass die auch im Grundgesetz verankerten Werte von Gott selbst stammen und als Ressourcen und nicht als Bürden gedacht sind. Sie schnitt exemplarisch die Themen Menschenwürde, Sexualität und Genderdebatte an und stellte die historische Entwicklung und geistliche Hintergründe der derzeitigen Erschütterung unseres Wertesystems dar. Sie betonte die Rolle der Gläubigen in der Gesellschaft und machte Vorschläge, wie ein aktiver Beitrag geleistet werden kann. Dabei, so Edel, ist es fundamental, dass jeder Mensch in seiner Unterschiedlichkeit geachtet und in Liebe

Erster Vorsitzender Torben Zahradnicky

Zweiter Vorsitzender Carsten Stehlik

Geschäftsführer und Schatzmeister Alexander Stehlik



und Demut angenommen wird. Sie führte aus, dass es konkrete Wege gibt, diese Werte zu betonen, Impulse zu setzen und in die Öffentlichkeit zu tragen – z. B. durch Online-Petitionen, Briefe an maßgebliche Personen in Politik und Gesellschaft; aber auch durch lebendiges, bejahendes Vertreten und Umsetzen dieser Werte. Auch sollte die positive Macht der Gemeinschaft nicht unterschätzt werden.

In der nachfolgenden Diskussion wurde angemerkt, dass Authentizität wichtig ist, indem die Werte selbst gelebt werden, bevor man sie anderen vermittelt. Dann können die Werte wie z.B. „es gibt bei Gott nur zwei Geschlechter“ durch Initiativen, Aufklärung – nicht mahnend, sondern als Angebot - auf die Straße getragen werden. Auch wurde die Möglichkeit von gemeinsamen Privatschulen zwischen Christen und Muslimen genannt, in denen traditionelle Werte vermittelt und vorgelebt werden.

Die Veranstaltung wurde in einem positiven Sinne des gegenseitigen Respekts beendet und diese Diskussion wird fortgesetzt werden.